



Pfarrbrief St. Martin

Villach, September 2026

Gottesbegegnung

Der Anfang aller Weisheit sei die Gottesfurcht, ist in der biblischen Weisheitsliteratur zu lesen. Bevor Moses sich dem brennenden Dornbusch nähert, zieht er seine Schuhe aus, denn er betritt heiligen Boden. Gottes Offenbarung im Dornbusch, der brannte und doch nicht verbrannte, bleibt Geheimnis. Gottes Name ist Geheimnis. Er stellt sich Mose vor als: ich werde sein, der ich sein werde. Gott offenbart sich als Rätsel. Er bleibt unverfügbar. Die Bibel bedient sich des Schlafes, um Gottes Unverfügbarkeit und sein unvermitteltes Eindringen in die menschliche Wahrnehmung als dessen Wesenseigenschaft auszuweisen. Bevor Gott mit Abraham einen Bund schließt, fällt Abraham in einen tiefen Schlaf. Abrahams Enkel Jakob ergeht es ähnlich. Im Traum erblickt er eine Leiter. Sie reicht bis zum Himmel. Dort gibt sich Gott Jakob als Gott Abrahams und Isaaks zu erkennen und spricht ihm Segen zu. Nachdem Jakob aus dem Schlaf erwacht, errichtet er an diesem Ehrfurcht gebietenden Ort ein Steinmal. Er nennt den Ort Bet-



© Jenni Koller, katholisch.at, Kunstinstallation 2021

El, Haus Gottes. Der Schlaf wird zum Offenbarungsort Gottes. Im Schlaf verfügen wir nicht über uns selber. Die Traumwelt hat ihre eigenen Gesetze, denen wir hilflos und ohnmächtig unterworfen sind. Wir sind zum Spielball heilsamer und unheilvoller Mächte geworden.

Weiter auf S. 2

Einladung zum Pfarrfest am 20. September 2026

Festmesse um 10:15 Uhr, musikalisch mitgestaltet durch den Kirchenchor
Für Speisen und Getränke im Pfarrzentrum ist gesorgt.

Auf zahlreichen Besuch freuen sich der Pfarrer, der Pfarrgemeinderat, sowie alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer! Schon jetzt danken wir für Ihre alljährlichen Torten- und Kuchenspenden, die gerne vor dem Gottesdienst im Pfarrhof von uns entgegengenommen werden.

Gottesbegegnung



Sie brechen über uns herein, ob wir wollen oder nicht. Wir sind ihnen heillos oder heilsam ausgeliefert. Der Mensch ist nicht mehr Herr seiner Sinne, ist nicht mehr Herr in seinem Haus, er ist im Bann von dunklen, unkontrollierbaren Mächten. Unverfügbares verfügt. Gott ist und bleibt Geheimnis. Der Ort der Offenbarung ist die

Schattenwelt. Unvermittelt gibt sich Gott im Dunkel zu erkennen. Tiefenpsychologen wie Sigmund Freud und Carl Gustav Jung werden in der vom reinen Denken geprägten Wissenschaft das Dunkel der Seele durchleuchten. Ihr Fazit: der Mensch ist mehr als der Kopf. Der Mensch hat eine Seele. Wer die Seele nicht kennt, weiß vom Menschen nichts. Freud und Jung befreien den Menschen von der Kopflastigkeit und lassen den Kopf in der Seele baumeln. Freud entwirft eine Triebtheorie, Jung entdeckt in der Seele das kollektive Unbewusste, also einen ganzen Zoo von zu zähmenden Wesen. Das Ich ist Gefangener der Seele, nicht umgekehrt. Um sich aus der Gefangenschaft zu befreien, ist Paartherapie angesagt, die in heilsame Paarbeziehung mündet. Nunmehr kennen und lieben einander Seele und Ich. Wer seine Seele nicht kennt, wird bei sich nie zu Hause sein, bleibt sich immer fremd. Er ist ein Getriebener und weiß es nicht. Er lebt in der Fremde und geht fremd. Erkenne dich selbst, ist in Delphi zu lesen, sonst wird dein Leben zum Irrtum, als Irrläufer. Das Wie der Selbsterkenntnis fordert Herz und Hirn. Die Wanderschaft biblischer Protagonisten steht für dieses Ringen um Selbstfindung und damit Gotteserfahrung. Abraham, Jakob und Moses sind wegweisende biblische Gestalten, die im Suchen ihren Weg fanden. Ihre Wege waren Suchbewegungen und Klärungsprozesse. Die Innenschau diene als Wegweiser und war alles andere als eine klare Sicht der Dinge. Was biblisch als Dialog mit Gott dargestellt wird, ist das Ergebnis eines mühsamen und wendungsreichen Reifungsprozesses. Der Einbruch Gottes in das Leben Abrahams, Jakobs und Mose veranlasst diese zum Aufbruch ins Unbekannte. Der Aufbruch wird zu einer lebenslangen Wanderung. Dass Gott die bestimmende und treibende Kraft war, wird durch Traumgesichte und rätselhafte Erscheinungen gedeutet. Die innere Unruhe bedurfte einer Klärung. Die biblischen Protagonisten blieben mit sich im ständigen Austausch, um ihre Seele zu kartographieren und erstaunt Kometeneinschläge wahrzunehmen. Das biblische Narrativ ist das Produkt dieser Erkundungsreise.

Es will zum Aufbruch ermuntern. Das Ziel ist allerdings nur umrisshaft erkennbar, bleibt vorerst Schatten. Ein Mensch wird nach und nach ein Selbst und ertastet das Leben. All das ist nichts für Technokraten und reine Vernunftmenschen. Ein Kant dreht sich im Grabe um. Aus seinem Grab ist zu vernehmen: ich bin Vernunft und ich bleibe Vernunft. Allein sie ist klar und geordnet, kalt, aber rein. Der Vernunft willen erlitt ich den Kältetod. Der Lohn war die Vollkommenheit und Kältestarre die Erfüllung. Es lebe die Vernunft! Es sterbe der Mensch! Amen, ja, amen.

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller

Schulschlussgottesdienst der Volksschule Pogöriach

„Ihr seid das Salz der Erde!“ Mt 5, 13

Wie wichtig das Salz für unser Leben sein kann, haben die Schülerinnen der 3. Klasse der VS Pogöriach im Märchen „Die Salzprinzessin“ eindrucksvoll dargestellt.

Salz ist Würze, Geschmacksträger, macht haltbar, bringt Eis zum Schmelzen.... Auch wir können Würze in unser Leben bringen, wenn wir mit Herzlichkeit, Liebe, Freude und Frieden die Welt gestalten und verbessern, erläuterte Pfarrer Burgstaller in seiner Predigt. Wenn Salz fehlt, ist es fad, langweilig, wenn wir zu viel erwischen, können wir uns nicht nur die Suppe, sondern auch das Leben versalzen.

Abschied von Direktorin Hoi



Am Ende des ökumenischen Gottesdienstes wurde Frau Direktorin Barbara Hoi von unserem Pfarrer für ihre Jahrzehnte lange Arbeit als Lehrerin und Direktorin dieser Schule besonders gewürdigt. Mit einem von den Religionslehrerinnen Irene Lutz und Anita Susiti gestalteten Segenslied wünschten sie mit allen Kindern viel Glück und Segen für ihr Sabbatical und den darauf folgenden verdienten Ruhestand.

Anita Susiti



© Foto Fellerling

Zachäus – Kindermusical in der Pfarre Villach-St. Martin

Wenn Kinder das Evangelium verkünden

Bereits zum zweiten Mal veranstalten wir die Kindermusicalwoche, die musikalisch von Felicity Lee geleitet wurde. Täglich wurde intensiv gesungen und getanzt, am richtigen schauspielerischen Ausdruck gefeilt, das Bühnenbild gestaltet und die Kostüme zusammengestellt. Aber auch das gemeinsame Spiel kam dabei nicht zu kurz.

Ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Mitwirkenden wäre diese Woche nicht möglich gewesen. Sehr geschickt gelang es etwa der Religionslehrerin Jasmine Fuchs zu Beginn der Woche, die Kinder in einem Zollspiel mit der Geschichte des Zachäus vertraut zu machen. Eine gut bewährte und große Erleichterung war die tolle Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein FAB, der uns täglich frisch das Mittagessen lieferte.

Der Höhepunkt der Woche war für die Kinder sicherlich die Aufführung am Freitag. Die kleinen MusicaldarstellerInnen gaben sich viel Mühe, das Stück zu einem Erlebnis für Groß und Klein zu machen. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch im gemeinschaftlichen Umgang zeigten die Kinder, dass ein tragfähiges Miteinander, mit Blick auf ein gemeinsames Ziel, zu Begeisterung führt und Freude mehrt. So wurden unsere Kinder zu jungen Zeugen einer großen Botschaft: Jesus will unser Freund sein, er ist bereit zu vergeben.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns geholfen haben diese Woche zu einem besonderen und unvergesslichen Erlebnis für die Kinder zu machen.

Magdalena Riegler

Abschlussgottesdienst Swing Together

Bei sommerlich heißen Temperaturen gestaltete das Ensemble Swing Together am Sonntag, den 5. Juli, eine schwungvolle Messe zum Ausklang des Arbeitsjahres und verabschiedet sich damit in die Sommerpause. Mit neuer Energie und Motivation möchten sie im Herbst wieder mit den Proben beginnen, um einige Feste und Feiern im Laufe des Kirchenjahres mit ihren Liedern zu umrahmen.

Anita Susiti



© Foto „Swing together“

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr (außer 12.09.)

Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 13.09., 08.30 Uhr

Sonntag, 27.09., 18.30 Uhr

Mittwoch 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 06.09., 08.30 Uhr

Sonntag, 20.09., 18.30 Uhr

Sonntag, 04.10., 09.00 Uhr

Erntedankfest am Kalvarienberg

Mitgestaltung: Sängerrunde

Fellach-Oberdörfer

Termine

Anderes Haus des Alterns

St. Johanner Höhe

Mittwoch, 09.09., 10.00 Uhr

Pensionistenheim Schlossgasse

Mittwoch, 09.09., 17.30 Uhr

Pflegezentrum Untere Fellach

Montag, 28.09., 10.00 Uhr



Emma **Birgmayr**

22.08.



Heida **Schüttelkopf**

23.06.

Priska **Tschojer**

02.07.

Hannelore **Santner**

06.07.

Sieglinde **Piwonka**

06.07.

Gertrud **Volpert**

15.07.

Hildegard **Wiegele**

31.07.

Margarethe **Roth**

09.08.



Hier spricht die
Martinigans:

*Einige Kirchenmänner
verwechseln die Himmelsleiter
mit der Karriereleiter. Dass die
beiden nicht immer in die gleiche
Richtung weisen, ist ihnen nicht
immer ganz klar. Meistens
verhält es sich so: je näher sie
ihrem Karriereziel sind, desto
weiter entfernen sie sich vom
Himmel. Ob das bei unserem
Pfarrer auch so ist?*

Alois Unterluggauer 30 Jahre Organist in St. Martin



**Frau
MMag. Gerda
Heger** (Referat
für Kirchenmusik
der Diözese Gurk)

war bei **Alois Unterluggauer**, der
Organist in St. Martin (Villach) ist:



© Gerda Heger

„Lieber Alois, wie kam es dazu,
dass du Organist wurdest?“

Alois Unterluggauer:

„Kirchenmusik begleitet mich
seit meiner Kindheit. Dass ich
einmal Organist werden würde,
war zunächst jedoch nicht
geplant. Rückblickend sehe ich
aber, dass vieles bereits damals
seinen Anfang nahm. Mein Vater
war Organist und bei uns zu
Hause stand ein Harmonium.
Besonders geprägt haben
mich auch die regelmäßigen
Gottesdienstbesuche in Maria
Luggau, wo ich erleben durfte,
wie Orgel- und Kirchenmusik
den Gottesdienst bereichern und
Menschen berühren.

Die Entscheidung, selbst
Organist zu werden, fiel erst
später. Nach der Matura an
der HTL besuchte ich die
Pädagogische Akademie. Dort
begann ich mein Klavier- und
Orgelspiel mit großem Einsatz zu
vertiefen. Besonders dankbar bin

ich meinen Lehrern Annemarie
Groysbeck, Klaus Kuchling
und später Orthulf Prunner. Sie
haben mich nicht nur musikalisch
ausgebildet, sondern auch meine
Begeisterung für das Orgelspiel
gefördert. Meinen regelmäßigen
Orgeldienst begann ich 1983 in
der Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit
in Villach unter Pfarrer Peter
Granig, der die Kirchenmusik
sehr wertschätzte.

Seit 30 Jahren bin ich nun
Organist in Villach-St. Martin
und sehe die musikalische
Gestaltung der Liturgie durch
mein Orgelspiel als eine wichtige
Aufgabe, die mir zugleich viel
Freude bereitet. Dabei steht mir
mit der 1999 erbauten Erler-
Orgel ein wertvolles Instrument
zur Verfügung.

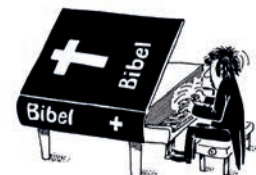
Bibelrunde

mit **Magdalena Riegler**

Mittwoch, 16. September 2026

mit Beginn um 19.30 Uhr

im Pfarrzentrum



Die **jeweilige Gottesdienstordnung**
ist auch über die Gottesdienstzeiten
unserer Homepage abrufbar: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

**Der nächste Pfarrbrief
erscheint am Donnerstag,
01. Oktober 2026**

Dekanat Villach/Stadt
<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Martin/Villach,
Kirchensteig 2, 9500 Villach, Tel. 04242/56568,
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Kasmanhuberstraße 2,
9500 Villach, Tel. 04242/ 30795, E-Mail: office@santicum-medien.at

**DRUCKLAND
KÄRNTEN**
PERFECTPRINT